

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Kriminologie = Revue suisse de criminologie = Rivista svizzera di criminologia = Swiss Journal of Criminology
Herausgeber: Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie
Band: 16 (2017)
Heft: 1

Buchbesprechung: Rezension = Recension

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Barbara Rohner

Rezension

Benjamin F. Brägger (Hrsg.)

Das schweizerische Vollzugslexikon Von der vorläufigen Festnahme zur bedingten Entlassung

Helbing Lichtenhahn Verlag, Basel
Erscheinungsjahr 2014, 614 Seiten, CHF 168.–
ISBN: 978-3-7190-3338-5

Mit der Publikation des schweizerischen Vollzugslexikons hat der Herausgeber Benjamin F. Brägger mit seinen 17 Mitautoren und Mitautorinnen ein grosses und wichtiges Projekt im Straf- und Massnahmenvollzug umgesetzt. In Anbetracht der mannigfaltigen Zersplitterung von Recht und Praxis im Sanktionenvollzug ist die nun vorliegende schweizweite systematische und umfassende Darstellung des Vollstreckungsrechts, des Straf- und Massnahmenvollzugs sowie der Umsetzung der Untersuchung- und Sicherheitshaft in der Tat als sehr verdienstvolles Werk zu würdigen.

Von A wie «Abweichende Vollzugsformen» bis Z wie «Zwangsmedikation» werden in alphabetischer Reihenfolge auf über 140 Stichworte verteilt die zentralen Themen des Sanktionenvollzugs präzise, konzis und verständlich erläutert. Nebst der Nennung aller zu einem Begriff gehörenden Rechtsgrundlagen sind für den Praktiker insbesondere auch die Hinweise auf die aktuelle (inter-)nationale Rechtsprechung, die Auflistung der weiterführenden Fachliteratur sowie das Vokabularium mit Übersetzung aller Termini auf D/F/I überaus wertvoll. Am Schluss des Werkes finden sich alphabetisch angeordnete Konkordanztabellen der Stichworte in den drei Landessprachen.

Die breite, aber dennoch kompakte Übersicht über die wichtigsten Vollzugsthemen dürfte auch für diejenigen externen Stellen hilfreich sein, die in ihrer Arbeit mit dem Sanktionenvollzug in Berührung kommen und sich

grundlegende Kenntnisse über vollzugspraktische Belange aneignen oder ihr Wissen erweitern möchten. Zu denken ist hier etwa an Gerichte oder Staatsanwaltschaften, aber auch an die Polizei oder Anwaltskanzleien. Ein Blick ins Vollzugslexikon kann schliesslich auch den Insassen selbst eine Unterstützung bieten, indem es im Dickicht der sie umgebenden Normen und Fachbegriffe Klarheit schafft und Hintergründe liefert.

Um die Themenschwerpunkte, die Literaturangaben und die Rechtsprechung in diesem stetig wandelnden Gebiet auf dem neusten Stand zu halten, werden die Herausgeber um eine regelmässige Aktualisierung des Nachschlagewerkes nicht umhinkommen. Anzuregen wäre zudem, dass künftig auch kontrovers geführte Debatten aus dem Fachdiskurs – wie etwa zum Abstandsgebot, zur Sterbehilfe im Vollzug oder zur Rolle der Massenmedien – Eingang finden.

Mit dem Vollzugslexikon liegt ein Standardwerk vor, das in seiner Form bislang einmalig ist und einen hohen Qualitätsstandard sowie eine gute Benutzerfreundlichkeit aufweist. Dem schweizerischen Vollzugslexikon wäre daher zu wünschen, dass es in der Vollzugslandschaft eine weite Verbreitung findet und künftig sowohl in der Bibliothek jeder Vollzugsbehörde und Institution als auch von jeder Zelle aus erhältlich wäre.

Barbara Rohner

Dr. iur. Fallverantwortliche

Kanton Zürich

Direktion der Justiz und des Innern

Amt für Justizvollzug

Bewährungs- und Vollzugsdienste

Straf- und Massnahmenvollzug 3 (SMV3)

Hohlstrasse 552

8090 Zürich

barbara.rohner@ji.zh.ch

Barbara Rohner

Recension

Benjamin F. Brägger & Joëlle Vuille (éds)

Lexique pénitentiaire suisse **De l'arrestation provisoire à la libération** **conditionnelle**

Helbing Lichtenhahn, Bâle
Paru en 2016, 688 pages, CHF 198.-
ISBN: 978-3-7190-3641-6

Réunissant les contributions de 36 auteurs, le Lexique pénitentiaire suisse est un ouvrage important pour le domaine de l'exécution des peines et des mesures privatives de liberté en Suisse. Il offre enfin un panorama systématique et complet des réglementations et pratiques fédérales et cantonales dans un domaine particulièrement fragmenté, tant pour l'exécution des peines et des mesures que pour l'implémentation de la détention provisoire et pour des motifs de sûreté.

De A, comme amnistie, à Z, comme zéro tolérance, le lexique présente en ordre alphabétique et dans un langage précis, concis et facilement compréhensible plus de 160 concepts recouvrant les thèmes centraux de la privation de liberté. Chaque entrée renvoie aux sources légales internationales, fédérales et cantonales, contient une indication de la jurisprudence pertinente et une brève bibliographie suisse et internationale. Chaque notion est résumée en français et en allemand, et une table des concordances en fin d'ouvrage offre une traduction en français, allemand et italien de tous les termes-clé.

Le large panorama offert par cet ouvrage sera également intéressant pour les personnes dont l'activité professionnelle les met en contact régulier avec le monde de la privation de liber-

té et qui souhaitent acquérir ou approfondir leurs connaissances dans le domaine. Tribunaux, ministère publics, policiers et avocats y trouveront une ressource complète dans un format compact. Et finalement, le Lexique pourra également aider les détenus eux-mêmes à naviguer un champ parfois opaque.

Les éditeurs seront obligés de mettre à jour l'ouvrage fréquemment s'ils souhaitent rester à jour dans un domaine qui change constamment. En prévision d'une nouvelle édition, nous souhaiterions les encourager à intégrer dans leurs réflexions les débats actuels que sont l'aide au suicide, le rôle des médias de masse et la séparation des détenus internés des personnes en exécution de la peine comme cela est déjà appliquée en Allemagne.

Le Lexique pénitentiaire suisse est un ouvrage unique dans sa forme, d'une haute qualité et facile à utiliser. Nous souhaitons qu'il soit largement lu dans le milieu de l'exécution des sanctions privatives de liberté et qu'il trouve sa place dans les bibliothèques de toutes les autorités et institutions concernées, y compris en libre accès dans les bibliothèques des établissements privés de liberté.

Barbara Rohner

Dr. iur. Fallverantwortliche

Kanton Zürich

Direktion der Justiz und des Innern

Amt für Justizvollzug

Bewährungs- und Vollzugsdienste

Straf- und Massnahmenvollzug 3 (SMV3)

Hohlstrasse 552

8090 Zürich

barbara.rohner@ji.zh.ch

Benjamin F. Brägger

Rezension

Barbara Rohner

Die Fachkommission zur Beurteilung gefährlicher Straftäter nach Art. 62d Abs. 2 StGB
Diss., Band 91 der Zürcher Studien zum Strafrecht

Schulthess Juristische Medien AG,
 Zürich, Basel, Genf
 Erscheinungsjahr 2016, 331 Seiten, CHF 89.–
 ISBN: 978-3-7255-7544-2

Die zu besprechende Dissertation widmet sich einer sehr aktuellen Thematik im Bereich des Justizvollzuges in der Schweiz, nämlich der Beurteilung von gemeingefährlichen Straftätern durch sogenannte Fachkommissionen. Dies allein stellt bereits einen grossen Mehrwert dar, wurden doch die sich in dem Zusammenhang stellenden, kriminalpolitisch und rechtlich sensiblen Fragestellungen bisher noch nicht umfassend aufgearbeitet. Die Autorin verfügt als ehemalige juristische Sekretärin der Ostschweizer Fachkommission darüber hinaus über vertiefte (Insider-)Kenntnisse der Abläufe und Fragestellungen, was sich für die Leser der vorliegenden Doktorarbeit als ausnehmend gewinnbringend niederschlägt.

Die Monographie beginnt mit einer kurzen historischen Rückschau. Vor knapp einem Vierteljahrhundert erschütterte und veränderte der Fall Hauert den Strafvollzug im Kanton Zürich und, wie sich zeigen sollte, später auch in der gesamten Schweiz. Er stand am Anfang einer interdisziplinären Beurteilung der Gefährlichkeit von Straftätern im Fall von Vollzugslockerungen durch Fachkommissionen. Seit 2007 ist eine entsprechende Beurteilung durch das Strafgesetzbuch für alle Kantone obligatorisch vorgeschrieben.

Am Beispiel der Fachkommission des Ostschweizer Strafvollzugs konkordats werden das sogenannte Fallvorlageverfahren, die Aufga-

ben, die Organisation und das Verfahren systematisch und vertieft aufgearbeitet. Darüber hinaus wird in allen wesentlichen Fragestellungen auch immer auf die Konkordatliche Fachkommission des Strafvollzugs konkordats der Nordwest- und Innerschweizer Kantone (KoFako) eingegangen und vielfach auch ein Bezug zu den Westschweizer Kantonen hergestellt. Diese kennen im Gegensatz zu den beiden Deutschschweizer Strafvollzugs konkordaten noch keine überkantonale Fachkommission.

Ausführlich wird sodann auf verfahrensrechtliche und rechtsstaatliche Aspekte der Beurteilung der Gefährlichkeit durch diese Fachkommissionen eingegangen. Ob sich die von der Autorin vorgeschlagene juristische Qualifikation der Fachkommissionen als sogenannte Verwaltungskommission durchzusetzen vermag, wird sich zeigen. Ebenfalls wird auf die Eigenheiten der Eidgenössischen Fachkommission zur Beurteilung von lebenslänglich Verwahrten eingegangen.

Die Dissertation enthält im Anhang interessante statistische Daten zu den Fachkommissionen und gibt die von den Kommissionen verwendete Kriterienliste zur Beurteilung des Rückfallrisikos besonders gefährlicher Straftäter nach Prof. Volker Dittmann wieder. Abschliessend werden die Resultate der durch die Autorin unter sämtlichen Vollzugsbehörden der Schweiz durchgeführten Praxisbefragung abgedruckt.

Die vorliegende Dissertation schliesst eine Lücke im Schrifttum und wird allen Personen, die in ihrem beruflichen Alltag mit der Frage der Beurteilung der Gefährlichkeit von Straftätern konfrontiert sind, zur Lektüre empfohlen.

Benjamin F. Brägger

Dr. iur.

Industriestrasse 37

3178 Bösinggen

info@konkordate.ch